

- Aus dem Jakobusbrief: (3,2-12): Denn wir alle verfehlen uns in vielen Dingen. Wer sich in seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper völlig im Zaum halten. Wenn wir den Pferden den Zaum anlegen, damit sie uns gehorchen, lenken wir damit das ganze Tier. Oder denkt an die Schiffe: Sie sind groß und werden von starken Winden getrieben und doch lenkt sie der Steuermann mit einem ganz kleinen Steuer, wohin er will. So ist auch die Zunge nur ein kleines Körperteil und rühmt sich doch großer Dinge. Und wie klein kann ein Feuer sein, das einen großen Wald in Brand steckt. Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Die Zunge ist der Teil, der den ganzen Menschen verdirbt und das Rad des Lebens in Brand setzt; sie selbst aber ist von der Hölle in Brand gesetzt.
- Denn jede Art von Tieren, auf dem Land und in der Luft, was am Boden kriecht und was im Meer schwimmt, lässt sich zähmen und ist vom Menschen auch gezähmt worden; doch die Zunge kann kein Mensch zähmen, dieses ruhelose Übel, voll von tödlichem Gift. Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die als Abbild Gottes erschaffen sind. Aus ein und demselben Mund kommen Segen und Fluch. Meine Brüder, so darf es nicht sein. Lässt etwa eine Quelle aus derselben Öffnung süßes und bitteres Wasser hervorsprudeln? Kann denn, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen oder ein Weinstock Feigen? So kann auch eine salzige Quelle kein Süßwasser hervorbringen.

Unser Sprechen – und die Macht der Worte

Herzenswesen IV - BnP

Gott spricht – der Mensch spricht

- Gott spricht und alles wird (Gen, Kap 1 und 2)
- Jesus ist das **Wort**, der Logos, Gottes (Joh 1,1). In ihm ist alles geschaffen (Joh 1,3)
- Alles Geschaffene verweist auf den Logos, das heißt, es ist erkennbar: alles „spricht“, alles drückt sich aus, zeigt sich als verstehbar.
- Gott lässt den Menschen **herrschen** über die Erde und alles Vieh und alle Pflanzen (Gen 1,28-29) und er möge den Garten Eden **hüten** und bearbeiten wie ein **Gärtner** (Gen 2,15)
- Und der Mensch übt dieses Amt aus, indem er spricht:
 - Er gibt den Tieren Namen (Gen 2,19)
 - und er spricht ein Wort, das Identität stiftet über die Frau: Frau (ischa) soll sie genannt werden, denn vom Mann (isch) ist sie genommen. „Bein von meinem Bein, Fleisch von meinem Fleisch“ Gen 2,23)

Wort und Sprache

Wort und Sprache

- Der Mensch ist das Wesen, das den **Logos** hat (Aristoteles)
- **Worte** sind Zeichen, sie stehen nicht in sich selbst. Sie verweisen auf etwas anderes.
- Wie wirkt menschliche Sprache? Sie **bezeichnet** etwas! Sie ist also beschreibend (deskriptiv)
- Aber sie wirkt noch viel mehr: **Sie tut, sie bewirkt auch etwas**,
 - sie kann **neue Wirklichkeit** bewirken;
 - z.B. Angst machen, Hoffnung schenken, Beziehung herstellen oder zerstören, Freude schenken, zum Lachen bringen.....
 - z.B. ein Trauersprechen bewirkt eine **neue Wirklichkeit**, oder ein **Gerichtsspruch** verändert oft das Leben des Verurteilten

Wort und Sprache

- Die Geschichte (und damit die Identität) eines jeden Menschen ist **worthaft**, ist Erzählung, ist Text: Erzähl mir über Dich und ich lerne verstehen, wer Du bist und wie Du bist.
- Daher sind **Erzählungen** (z.B. Märchen, Romane, Liedtexte) oft tief symbolisch und identitätsbildend – ich finde mich in ihnen wieder und erkenne mich besser (oder bilde es mir ein 😊) .
- Wir heben mit Worten bestimmte Erlebnisse aus anderen heraus und verleihen ihnen so **Bedeutung**. Aber warum diese Erlebnisse und keine anderen? Unter welchen Einflüssen stehen wir, dass wir manche Erfahrungen bedeutsam finden, manche nicht?
- Lk 6,45: „Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund“

Worte und Sprache

- In Therapien geht es oft darum: neue Zusammenhänge finden, dafür **Worte zu finden** und eine Geschichte neu erzählen, neue Perspektiven gewinnen oder Abstand gewinnen (das Beispiel von „Opfer“ und „Betroffene“)
- **Worte können Wirklichkeit beherrschen** (auch manipulativ!)
- **Worte lassen Wirklichkeit sehen oder auch neu sehen.**
- Worte können **Wirklichkeitswahrnehmung** verändern (Beispiel: Sprache und Frauen)
- Totalitäre Regierungen oder Bewegungen glauben: **Wer die Sprache kontrolliert**, hat die Macht und behindern deshalb die freie Rede.

Die große Erzählung

Die große Erzählung

- Wir alle sind verwoben in „**Erzählungen**“ unserer Familien, Freundeskreise, Gemeinschaften, Regionen, Nationen.
- Steht meine eigene Geschichte/meine Identität auch im Raum einer „**großen Erzählung**“ eines Landes oder einer Kultur? Oder gibt es die heute gar nicht mehr?
- Meine Überzeugung: Als glaubende Christen haben wir die letztgültige „große Erzählung“ – und erzählen sie immer wieder neu und gestalten sie mit.
- Glauben lernen heißt für mich deshalb auch: Eintreten **in die große Erzählung** von Gott mit seinem Volk (Israel) und in die Geschichte Jesu mit der ganzen Menschheit – die befreit, die Identität stiftet, die einen neuen Blick lehrt auf mich selbst und die Welt.
- Und die Kirche als Ganze ist die Bewahrerin und Erzählerin dieser Geschichte.

Wort und Erkenntnis

Wort und Erkenntnis

- Dein Sprechen ist die Frucht deines Erkennens
- Und in jedem Akt des Sprechens teilst du etwas mit, darüber,
 - wie dein Verhältnis zur erkannten Sache ist
 - wie dein Verhältnis zum Gesprächspartner ist
 - wie dein Verhältnis zu dir selbst ist.
- Und im Grunde teilst du das sogar in allen deinen Verhaltensweisen mit, sie sind immer auch „sprechend“ – selbst dann, wenn du nichts sagst.
- Das heißt: Der Mensch kann nicht nicht kommunizieren – auch dann nicht, wenn er schweigt oder sich verstellt. Lüge ist auch Kommunikation.
- Aber wenn wir in die „große Erzählung“ von Gott und Mensch vertrauensvoll eintreten, lernen wir ein neues, befreites geist-volles Sprechen (denn der Geist ist der Wort-Bewirker dieser Erzählung)

Wort und Erkenntnis

- Ein wirkliches, **ein tiefes Wort**, das gesprochen wird, wird geboren aus der Verschmelzung, aus der „Hochzeit“ von Erkennendem und Erkanntem,
- aus dem schweigenden, offenen, liebenden Hinhören, Hinschauen,
- aus der Aufnahme des Erkannten in sein Inneres - und aus dem, was daraus geformt wird. Deshalb ist das Wort ein „**Kind des Geistes**“ (sagt Th. v. Aquin)
- Wir sagen dann z.B.: Das, was die Person sagt, hat Substanz.
- Und so sprechen wir manchmal substanzvoll, macht-voll, be-geistert, manchmal oberflächlicher und substanzloser.
- **Ein Zeuge/eine Zeugin** ist daher ein Mensch, der von einer Sache/einer Person so über-zeugend spricht, dass man spürt: Die Person kennt die Sache/die Person wirklich – von Herzen. Und das Sprechen des Zeugen dringt leichter in das Herz der Hörenden, es ist geist-voller und hat mehr „Gewicht“.
- **Und eine heilige Person** ist eine, in der ihr ganzes Dasein tief geprägt ist von dem einen Wort, das Gott in Jesus aus Liebe in die Welt gesprochen hat.

Unser Sprechen und Fragen an
uns selbst

Unser Sprechen und Fragen an uns selbst

- Deine Worte haben Macht, sie bewirken etwas, daher frag dich selbst:
 - Wie denkst und sprichst du über dich selbst?
 - Wie denkst und sprichst du über andere?
 - Wie denkst und sprichst du über Gott?

Unser Sprechen und Fragen an uns selbst

- Was bedeutet dir die „große Erzählung“ von Gott und den Menschen, die die Kirche erzählt – vertraust du ihr? Möchtest du von ihr her neu sehen lernen, dich selbst, die Welt, die Menschen, Jesus, den Vater?
- Deshalb auch sind Glaubensbekenntnisse, Lobpreislieder, Gebete, Schriftlesung auch rück-wirkend auf uns selbst. Wir treten ein in diese Erzählgemeinschaft und lernen mit ihr und von ihr immer neu erkennen und sprechen – und stärken unseren Glauben.
- Segnen = bene-dicere = gut-sprechen; jemanden/etwas gut heißen.
- Fluchen = male-dicere = schlecht-sprechen, jemanden/etwas ver-fluchen.
- Lernen wir gut sprechen, immer zuerst das Gute zu sehen, ohne das Böse zu übersehen – und ohne je zu fluchen, auch nicht über dich selbst.
- Lk 6,28: „Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln“

P. Alfred Delp SJ schreibt aus dem Gefängnis:

- „Ein Leben ist verloren, wenn es nicht in eine innere Haltung, eine Leidenschaft, **in ein inneres Wort** zusammengefasst ist. Der Mensch muss unter einem geheimen Imperativ stehen, der all seine Stunden verpflichtet und all seine Handlungen bestimmt. Nur ein so geprägter Mensch wird Mensch sein können, jeder andere wird Dutzendware.“